

Was denkst du?

Ist Glücklichkeit einfach Glücksache?

Können wir Glücklichkeit lernen?

Ich bin **überzeugt**, dass wir nicht einfach **unseren Genen ausgeliefert sind**.

Ich **glaube z.B.**, dass **geduldige Menschen glücklicher** sind als Ungeduldige.

Wir haben **in den vergangenen Predigten schon einiges gehört**, was **notwendig ist zum Glücklichkeit**.

Im **Philipperbrief hat Gott noch mehr auf Lager, wie wir glücklich werden**.

Wir wollen **heute vier Verhaltensweisen** kennenlernen, die uns helfen, um glücklich zu sein.

In dem **Abschnitt, den wir heute betrachten, sendet Paulus zwei seiner Weggefährten** zu den Philippern. Er tut dies aus folgenden drei Gründen:

1. V. 19: ... *Das wird nicht nur euch neuen Mut geben, sondern auch mir*, Paulus will durch die Sendung von Timotheus die Philipper und sich selbst **ermutigen**
2. V. 28: ... *Dann habt ihr die Freude, ihn wiederzusehen ...* Paulus will, dass die Philipper **Freude** haben, wenn sie Epaphroditus wiedersehen.
3. V. 28: ... *und ich muss mir weniger Sorgen machen*. Paulus sendet Epaphroditus, damit sich Paulus **weniger Sorgen** machen muss.

Als Pfarrer möchte ich, dass ihr glücklich seid! Last uns **zusammen von Gott lernen**, wie das möglich ist.

Ich überschreibe diese Predigt mit

Freude dank Weggefährten

Habt ihr **auch schon Freude erlebt**, weil euch **jemand besucht** hat, oder weil ihr jemandem z.B. **auf der Strasse begegnet** seid?

Ihr **habt Freude empfunden**, weil ihr **jemanden gesehen habt, den ihr mögt**, jemanden den ihr wertschätzt.

Was haben Timotheus und Epaphroditus, dass sie so wertvoll sind und für uns sogar in der Bibel erwähnt werden?

Vier Verhaltensweisen dieser beider Männer machen Paulus und die Philipper glücklich.

Und wisst ihr was, **ich glaube, diese beiden Männer haben sich mit diesen vier Verhaltensweisen vor allem selbst glücklich** gemacht und sich vor vielen Sorgen bewahrt (vgl. Apg 20,35).

Bist du bereit diese vier Verhaltensweisen, die auch dich glücklich machen können, kennen zu lernen?

Ich **glaube, es lohnt sich** Notizen zu machen!

Phil 2,19-21: *Übrigens hoffe ich im Vertrauen auf den Herrn Jesus, Timotheus schon bald zu euch schicken zu können. Das wird nicht nur euch neuen Mut geben, sondern auch mir, weil ich ´durch ihn` erfahren werde, wie es um euch steht. 20 Ich habe nämlich keinen, der in allem so mit mir übereinstimmt und der sich, ´wenn er zu euch kommt,` so aufrichtig um eure Belange kümmern wird wie er. 21 Den anderen geht es allen nur um sich selbst und nicht um die Sache Jesu Christi.*

Nimm den Focus von dir weg und lege ihn auf Jesus und deinen Nächsten

Diese **Aussage ist der Start ins Glück!**

Wir müssen lernen die Nöte unserer Mitmenschen und das was Jesus möchte zu sehen und ins Auge zu fassen.

Warum? Weil es Freude macht.

Natürlicherweise sind wir nicht so veranlagt. Die meisten Menschen kümmern sich in erster Linie um sich selbst. Kaum jemand steht am Morgen auf und denkt an das, was Jesus mit uns vorhat, oder was die Nöte des Ehepartners, des Nachbarn, des Arbeitskollegen sein könnten.

Die Gute Nachricht ist, wir können es lernen den Blick von uns weg auf Jesus und unseren Nächsten zu lenken und dabei Freude zu erleben.

Die Gesellschaft macht es uns jedoch nicht einfach:

Psychologen haben Bücher von den letzten hundert Jahren durchforscht und Folgendes festgestellt. Früher fanden sich in den Büchern häufiger Ausdrücke wie «Verantwortung» oder «Gebet». Heute sind es Wörter wie «ich», «mich», «mein», «Wahl», und «Einzigartig».

Anhand der Werbung bekommen wir eine richtige Gehirnwäsche:

Coca-Cola: Glück ist etwas, was du trinkst – «Öffne Glück»

Audi: Freude ist etwas, was du fährst – «Freude macht endlich Sinn»

Pepsi: «Lebe jetzt» also genieße den Augenblick, kümmere dich nicht um gestern oder um morgen.

Sprite: «Gehorche deinem Durst»

Versteht ihr, uns wird ständig gesagt, befriedige deine Bedürfnisse, und zwar sofort.

Burger King: «Habe es wie du willst» Das ist ok, wenn du einen Hamburger bestellst, aber eine Katastrophe, wenn es um Beziehungen geht.

Parfüm: «Es geht nur um mich»

Fazit: Unsere Kultur lehrt uns: «Ich, Ich, Ich, - mein, mein, mein ...»

Timotheus macht sich selbst und andere glücklich, weil er auf Jesus und auf die anderen fokussiert ist.

Paulus sagt von ihm: Ich habe nämlich keinen, der in allem so mit mir übereinstimmt und der sich, 'wenn er zu euch kommt,' so aufrichtig um eure Belange kümmern wird wie er.

Die Bibel sagt uns in **Phil 2,4:** *Jeder soll auch auf das Wohl der anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl.*

Wie ist es möglich, zu lernen, auf Jesus und das Wohl der anderen fokussiert zu sein?

Paulus sagt in V.19: *Ich hoffe im Vertrauen auf den Herrn Jesus*

Paulus hatte Hoffnung wegen Jesus! Er war durch Jesus ein Kind von Gott geworden und somit ein **überreich beschenkter Mensch!**

Jesus war auf der Erde Gott in allem gleich. Er bestand nicht auf sein Recht Gott zu sein, sondern **wurde Mensch.** Jesus ging so weit, dass er als gerechter Mensch für uns ungerechte Menschen starb. Er tat immer was der Wille seines Vaters war. Er opferte sein Leben, damit du ewig leben kannst. Einen grösseren Beweis an Hingabe, Liebe und Selbstlosigkeit hätte Jesus nicht erbringen können.

In **meinem Leben habe ich immer wieder erlebt, wie mein Vertrauen auf Jesus gehalten** hat. **Jesus kümmert sich um mich, wenn es mir schlecht** geht. Er **ist da**, wenn ich im Tal des Todes bin. Er **versorgt** mich mit allem was ich brauche. Er **schenkt Gesundheit oder die Kraft mit der Krankheit** umzugehen. Er **gibt mir Hoffnung**, weil er lebt und ich ihn erfahre. Er gibt Hoffnung, weil er mir die herrliche Zukunft beim ihm, schon gezeigt hat. Er spricht zu mir und, und, und.

Aus diesem Beschenkt sein heraus konnte Paulus, Timotheus und können auch wir Jesus und den nächsten in den Fokus stellen und den Fokus von uns wegnehmen, weil es glücklich macht!

Phil 2,22-24: *Ihr wisst ja selbst, was für ein bewährter 'Mitarbeiter' Timotheus ist: Wie ein Sohn an der Seite seines Vaters, so hat er mit mir zusammen dem Evangelium gedient. 23 *Ihn also hoffe ich so bald wie möglich zu euch zu schicken; nur muss ich erst einmal abwarten, bis ich sehe, wie es mit mir weitergeht.* 24 *Und im Vertrauen auf den Herrn bin ich überzeugt, dass auch ich selbst euch bald besuchen kann.**

Werde jemand, dem andere vertrauen können

Paulus spricht von Timotheus in den höchsten Tönen. Er hat mit Timotheus zusammengearbeitet und festgestellt: Auf ihn kann ich zählen! Er ist **authentisch**, aufrichtig und zuverlässig. Auf ihn kann ich mich verlassen. Er lässt mich nicht im Stich, wenn es schwierig wird.

Die Menschen stellen schnell fest, was für ein Mensch du bist. Bist du zuverlässig, vertrauenswürdig? Kann man sich auf dich verlassen?

Wie geht es dir, wenn Menschen dich annehmen, schätzen, wenn sie dir vertrauen? Also mich macht das glücklich!

Wenn Menschen mir misstrauen, wenn sie mich ablehnen, dann macht mich das unglücklich.

Wenn wir von der Bank einen Kredit möchten, dann werden wir auf unsere **Kreditwürdigkeit geprüft. Die **Bank will wissen ob wir** Vertrauenswürdig sind, ob wir unsere Rückzahlungsversprechungen einhalten können.**

Genau so läuft es im Leben. Jeder Mensch um dich herum macht einen Kreditwürdigkeit Check mit dir. Die Menschen wollen wissen, ob du ein Sechser im Lotto oder eine Niete bist.

Bist du ein Mensch, der Masken trägt oder bist du echt?

Die gute Nachricht ist, wir können es lernen authentisch, aufrichtig, zuverlässig und vertrauenswürdig zu sein.

In Jesus bist du bedingungslos angenommen. Das gibt uns den Mut und die Kraft, der zu sein, der wir wirklich sind! Fange an das zu tun, was du versprochen hast. Menschen vertrauen dir und geben dir Kredit, wenn du tust, was du sagst.

Wenn wir also glücklich werden wollen, dann konzentrieren wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf Gott und den Nächsten und wir werden jemand, dem man vertrauen kann.

Kommen wir jetzt zur **3. Verhaltensweise**

Phil 2,25-26: Allerdings habe ich es für notwendig gehalten, Epaphroditus zu euch zurückzuschicken, meinen Bruder und Mitarbeiter, der Seite an Seite mit mir für den Glauben gekämpft hat. Von euch dazu beauftragt, hat er mir in meiner gegenwärtigen Notlage geholfen. 26 Aber er sehnte sich nach euch allen und war darüber hinaus in großer Unruhe, weil ihr von seiner Krankheit gehört hattet.

Lerne mit anderen zusammen zu arbeiten

Es ist unsere Aufgabe als Eltern unseren Kindern zu lernen, wie sie mit anderen Menschen zusammenspielen und später arbeiten können.

Ich sage euch, als Einzelkind, ist das gar nicht so einfach zu lernen. Ich musste nicht teilen mit anderen. Ich hatte keine Gelegenheit

mit Geschwistern zu streiten. In der Schule bin ich den unangenehmen Typen aus dem Weg gegangen.

Wenn du möchtest, dass deine Kinder glücklich werden, dann musst du sie lernen teamfähig zu werden.

Wenn du ein Eigenbrötler bist, wenn immer alles so sein soll wie du es möchtest, dann wirst du einsam, du wirst gemieden, du eckst in der Firma, Familie, Nachbarschaft an und das wird dich mit der Zeit unglücklich machen.

Von Epaphroditus sagt Paulus, dass er sein Bruder, sein Mitarbeiter und sein Mitstreiter ist.

Diese drei Metaphern stehen für Familie, Nachfolge und Kampf.
Epaphroditus gehörte zur geistlichen Familie von Paulus.

Wir Christen sind eine Familie vor Jahren hat man sich in der Kirche noch mit Bruder so uns so und Schwester so uns so angesprochen.

Wir stehen auch in der gemeinsamen Nachfolge von Jesus.

Wir sollen uns in den Leib von Jesus einordnen. Da gibt es auch noch andere und nicht nur mich in der Kirche.

Und dann stehen wir in einem gemeinsamen Kampf!

1Kor 1,10: Geschwister, im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn, fordere ich euch alle auf, eins zu sein. Redet so, dass eure Worte euch nicht gegeneinander aufbringen, und lasst es nicht zu Spaltungen unter euch kommen. Seid vielmehr ganz auf dasselbe Ziel ausgerichtet und haltet in völliger Übereinstimmung zusammen.

Wir können es lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Frieden zu bewahren und uns gegenseitig zu unterstützen.

Wir sind zusammen Familie, Nachfolger von und Streiter für Jesus. Zusammen werden wir glücklich. Wenn wir uns zerfetzen, dann nicht!

(Flipchart – Liebes Dreieck) Im Text von **Phil 2,25-26** ist es wunderbar zu sehen wie die Philipper auf Paulus Rücksicht nehmen. Die Philipper haben **Epaphroditus zu Paulus** gesandt, um ihm im Knast zu helfen. **Gleichzeitig sorgen sie sich um Epaphroditus** der krank geworden ist.

Paulus wiederum **nimmt Rücksicht auf die Philipper**. Er möchte ihnen den **Epaphroditus** zurücksenden, damit sie erfahren wie es ihm geht. Er hat auch **mit Epaphroditus zusammengearbeitet**.

Und Epaphroditus hat **auf Paulus Rücksicht** genommen. Er war ihm **Bruder**, Mitarbeiter und Mitstreiter und **gleichzeitig nimmt er Rücksicht auf die Philipper**, die sich Sorgen um ihn machten und darum wollte er möglichst schnell zu den Philippnern zurück, um sie zu trösten.

Je rücksichtsvoller du gegenüber deiner Familie, Freuden, und Mitarbeiter bist, umso glücklicher wird dein Leben sein.

Wenn ihr lernt als Ehepaar rücksichtsvoll zu sein, dann führt ihr eine glückliche Ehe.

So sind wir nicht von Natur aus. Ein rücksichtsvolles Verhalten können wir uns aneignen und das bedeutet Arbeit!

Beziehungen, die zerbrechen, haben in der Regel aufgehört an der Beziehung zu arbeiten. Und dann, nach einer Weile, geht die Beziehung in die Brüche.

Paulus sagt in 1Kor 10,33: *Bei allem, was ich tue, nehme ich Rücksicht auf alle. Ich bin nicht auf meinen eigenen Vorteil aus, sondern habe die vielen anderen Menschen im Blick; denn ich möchte, dass sie gerettet werden.*

Phil 2,27-30: *Ja, er war wirklich krank – so krank, dass er beinahe gestorben wäre. Doch Gott hatte Erbarmen mit ihm, und nicht nur mit ihm, sondern auch mit mir; denn er wollte nicht, dass ich einen Kummer nach dem anderen erlebe. 28 Ich schicke ihn jetzt also so schnell wie möglich zu euch zurück. Dann habt ihr die Freude, ihn wiederzusehen, und ich muss mir weniger Sorgen machen. 29 Heißt ihn als euren Bruder ganz herzlich willkommen; Menschen wie ihm könnt ihr nicht genug Achtung entgegenbringen. 30 Denn dass er an den Rand des Todes geriet, lag an seinem Einsatz für die Sache Christi. Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt, um mir den Dienst zu leisten, den ihr selbst mir nicht erweisen konntet.*

Lebe für etwas, wofür es sich zu sterben lohnt

Ein Mann hat gesagt, dass er mit **vollem Einsatz die Karriereleiter hochgeklettert** ist, bis zum höchsten Punkt, um **dann festzustellen, dass die Leiter gegen die falsche Wand** angelehnt war. (Flipchart)

Opfere ich all meine Energie, meine Zeit, meine Gedanken und mein Geld für **etwas, was in ein paar Jahren ohne Bedeutung** ist?

Wenn wir glücklich werden wollen, dann müssen wir lernen in etwas zu investieren, wofür es sich zu sterben lohnt, in etwas das Ewigkeitswert besitzt.

Paulus tat dies. Er war **überglücklich obwohl er im Gefängnis sass und der möglichen Todesstrafe gegenüberstand.**

Warum?

Epaphroditus tat es auch. Epaphroditus **wurde von der Kirche von Philippi**, das ist Griechenland, **nach Rom** zu Paulus gesandt, das sind **ca. 1287 Km.** Es **gab damals keine Züge**, keine Flugzeuge und keine Autos. Epaphroditus musste **über Berge**, durch Täler, an Räuber und Kriegen vorbei, **laufen und wurde dabei tot krank.** Er **setzte sein Leben aufs Spiel.**

Warum?

Paulus und Epaphroditus setzten ihr Leben für die Sache Christi ein. Sie waren bereit alles, sogar ihr Leben zu geben, damit Jesus Christus zu uns Menschen kommt!

Ich möchte uns fragen: Leben wir schon, oder sind wir so ein bisschen am Leben spielen? Beschäftigen wir uns vorwiegend mit lauter Nichtigkeiten oder haben wir angefangen uns für die Sache Christi einzusetzen?

Wir müssen nicht 1287 Km zu Fuss gehen. Es fängt damit an, dass wir unsere Glaubensüberzeugungen transparent und konsequent in unserem Alltag leben! Ich stehe dazu, dass ich Christ bin und ich lebe nach den biblischen Wertvorstellungen.

Jesus zu vertrauen ist kein Spaziergang. Es ist eine herausfordernde und darum auch so spannende und interessante Reise, an der es an Abenteuern nicht mangeln wird.

Du wirst das Glück erst finden, wenn du bereit bist für Gott Risiko einzugehen.

Du weisst nicht wofür du lebst, bist du weisst, wofür es sich lohnt zu sterben.

Glück kommt dann, wenn wir es wagen, Jesus vor unsere Sicherheit zu stellen. Gott segnet die, die ihm dienen, obwohl es unbequem und ungemütlich ist.

Jesus sagt in Mk 8,35 *Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.*

Wer bereit ist sein Leben für Jesus einzusetzen, der mag es zwar verlieren, aber er weiss wozu er jeden Morgen aufsteht und wofür er allenfalls stirbt. Das macht glücklich!

Zusammenfassung

Freude dank Weggefährten

Ausgangspunkt war Phil 2,19-30. Daraus sehen wir, was Paulus, die Philipper und in erster Linie Timotheus und Epaphroditus glücklich machten.

Nimm den Focus von dir weg und lege ihn auf Jesus und deinen Nächsten

Werde jemand, dem andere vertrauen können

Lerne mit anderen zusammen zu arbeiten

Lebe für etwas, wofür es sich zu sterben lohnt

Etwas anders formuliert: Die **glücklichsten Menschen** sind: fürsorglich, vertrauenswürdig, kooperativ, rücksichtsvoll und mutig.

Jesus war ein solcher Mensch. Er sorgt sich um uns. Ihm können wir bedingungslos vertrauen. Mit ihm zusammen ist alles möglich. Er ist es, der auf uns Rücksicht nimmt und uns Mut schenkt, so zu leben, wie er es uns vorgelebt hat.

Fragen, Erlebtes,

Gebet, 1. Lied aufstehen